

## Abschließender Rückblick von Holger Heisel zur JJHV 2010

Liebe Jugendliche, liebe Eltern, liebe DLRG-Kameraden,

heute stehe ich zum letzten Mal hier und deshalb freue ich mich, dass so viele Teilnehmer zu unserer diesjährigen Jugendjahreshauptversammlung gekommen sind. Vor 7 Jahren habe ich zusammen mit Joachim Hanewald die damalige Jugendwartin Christine Ohl für fast ein Jahr vertreten, da sie aus beruflichen Gründen nur noch selten in Pfungstadt war. Ein Jahr später wurde ich selbst zum Jugendwart gewählt.

Seither ist viel passiert: Kinder sind zu Jugendlichen geworden, Jugendliche zu Erwachsenen und ich vom Onkel zum Opa. Aber Spaß beiseite: In den letzten Jahren haben ich und mein Jugendvorstandsteam einige Leute ein Stück Lebensweg, ein Stück Vereinslaufbahn begleiten dürfen. Ohne es direkt zu wollen und ohne, dass es die Jüngeren gemerkt haben, haben wir sicherlich ein Stück Erziehungsarbeit geleistet. Ob bei unseren wöchentlichen Treffen, auf Ausflügen oder in unseren Zeltlagern. Gemeinschaft, Verantwortung und Vorbilder haben sicherlich die Meisten ein Stück weit in ihrem Handeln – auch außerhalb des Vereins – beeinflusst. Auch wenn es ab und an eines härteren Wortes bedurfte, um gemeinsam wieder auf den richtigen Weg zu finden, ich möchte diese Zeit nicht missen. Kurzum: Es war eine tolle Zeit mit vielen Erfahrungen.

Daher ist heute etwas Wehmut dabei, wenn ich das Amt abgebe. Aber ich möchte mich an mein Prinzip halten: Jugendarbeit sollte von jungen Leuten gemacht werden. Leute, die dicht an den Trends der Zeit dran sind aber auch gleichzeitig für einen durchgehenden Faden sorgen. Und ich gehe in der Gewissheit, dass wir hierfür hier und heute die richtigen Jugendvorstandsmitglieder finden werden. Auch wenn ich die Punkte so überblicke, die ich mir vorgenommen hatte, so ist die Liste weitestgehend abgearbeitet. Nicht immer hat alles sofort geklappt, aber letztlich haben wir es alle gemeinsam doch geschafft. Und so ist heute ein guter Zeitpunkt zufrieden und stolz auf das Erreichte das Amt weiterzugeben. Das ist mir auch wichtig, damit es nicht irgendwann zu dem Punkt kommt, wo wir verärgert übereinander und im Streit auseinandergehen.

Mein Vorschlag für meine Nachfolge ist ja bereits bekannt: Dirk Kopp. Aber unabhängig vom Ausgang der Wahl – und deshalb gilt ab hier auch immer die weibliche Form meiner Worte – bin ich sicher, dass der neue Jugendwart seine Sache gut machen wird. Er wird sie sicherlich nicht genauso machen, wie ich, aber er wird auch seinen ganz persönlichen Weg finden. Und natürlich wird er von mir auch noch Unterstützung erhalten, da wo es notwendig ist und ich hoffe auch von allen Anwesenden. Insbesondere wäre es schön, wenn die Jüngeren noch öfter die vielen Aktivitäten des Jugendvorstands annehmen und sich beteiligen würden.

Ein paar Dinge möchte ich allen zum Schluss noch mit auf den Weg geben:

Es war immer eine Stärke von uns, dass wir unabhängig von Ansehen, Status, Einkommen oder Aussehen neue Jugendliche aufgenommen haben. Vielleicht hat die Integration gerade derer, die nicht über das Schwimmtraining zu uns gekommen sind, nicht immer optimal geklappt. Dennoch: Behaltet diese Offenheit und Toleranz auch in Zukunft bei. Wenn wir – auch als gesamte DLRG Ortsgruppe – auch weiterhin Erfolgreich sein wollen, ist dies sicherlich ein Baustein. Denn das fördert die Kameradschaft und den Respekt dem Anderen gegenüber, auch wenn man mal nicht einer Meinung ist. Und Kameradschaft oder Freundschaft muss gepflegt werden: Mit kleinen und großen

Veranstaltungen und gemeinsamen Zielen, Gesprächen und gemütlichem Beisammensein. Insofern möchte ich auch gleich alle einladen, nach Abschluss unseres Treffens hier noch etwas gemeinsam im Jugendraum zusammenzukommen. Wie immer, gibt es einen kleinen Imbiss.

Ein weiterer wichtiger Punkt: Nutzt eure Zeit um selbständig herauszufinden und festzulegen, was gerade an Arbeiten notwendig ist. In der Vergangenheit habe diese Aufgabe oft ich übernommen, indem ich den eigentlich Verantwortlichen hinterher-telefoniert habe. Ich denke viele sind inzwischen alt genug, um selbst zu erkennen, wenn es irgendwo „brennt“. Gerade zu den Jugendvorstandsämtern gehört das selbständige Handeln dazu. Aber natürlich sollte auch der neue Jugendwart in Zukunft das große Ganze im Auge behalten. Das gehört schließlich auch zu diesem Job.

Auch ein Thema: Nutzt auch ein bisschen die Zeit zu Hause, egal ob unter der Dusche oder bei der Hausarbeit oder beim Bügeln um Ideen für die Vereinsarbeit zu sammeln oder schon vorhandene Ideen zu verbessern. Die Rahmenbedingungen für Vereins- und Jugendarbeit sind sicherlich nicht optimal: Ganztagschulen, G8-Abitur aber auch die große Zahl an anderen Angeboten an Kinder und Jugendliche machen uns sicherlich zu schaffen. Daher ist es wichtig uns mit neuen Ideen immer weiterzuentwickeln und den notwendigen Ehrgeiz und Fleiß mitzubringen diese umzusetzen: Wir können nicht alles immer gleich packen, aber mit Geduld, kontinuierlicher Planung, Zusammenarbeit und dem Glück des Tüchtigen, können wir einiges erreichen.

„In diesem Verein neigt keiner zum Übertreiben“ hat Marcus Delp mal mit viel Ironie gesagt. Er hat absolut recht, aber es ist ein positives Übertreiben ein positives Zusammen-“spinnen“ von Ideen. Und letztlich immer mit dem Wunsch aller Beteiligten „es“ perfekt zu machen.

In diesem Sinne wünsche ich dem neuen Jugendvorstand den Mut zur Spinnerei, das notwendige Quäntchen Glück, gute Ideen und uns jetzt einen guten Wahlverlauf.

Noch ganz wichtig ist mir allen Jugendreferenten und Vorstandskollegen aber auch allen anderen die mich in den vergangenen Jahren bei der Jugendarbeit unterstützt haben, ganz herzlich zu danken. Auch Ihr könnt stolz auf das Erreichte zurückblicken und ohne Euch, wäre vieles sicherlich nicht möglich gewesen.

Und abschließend passe ich mal die Worte eines ehemaligen SPD-Vorsitzenden an und sage: Jugendwart bei der DLRG Pfungstadt zu sein ist das schönste Amt neben Papst.